Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

302 (28.12.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 302. **Offenburg,** Samstag den 28. Dezember 1878.

Einladung.

Zu dem mit 1. Januar beginnenden neuen Quartal unseres Blattes laden wir hiermit ergebenst ein.

Die große nationale Frage Deutschlands ist zu einem gewissen Abschlusse gekommen und tritt gegenwärtig gegen innere Fragen des Volkswohls in geistiger und materieller Beziehung zurück. Wir werden diesen Fragen, freimüthig und frei von Voreingenommenheit, aber auch frei von falschen Begriffen von Freiheit, unsere unausgesetzte Aufmerksamkeit schenken und von diesem Gesichtspunkte aus die Verhältnisse des engeren und weiteren Vaterlandes besprechen.

Der Unterhaltungstheil unseres Blattes wird stets für angenehme und würdige Lektüre sorgen.

Anzeigen aller Art finden durch unser Blatt in ganz Mittelbaden die weiteste Verbreitung.

Unsern Mitarbeitern herzlichen Dank für das ablaufende und freundlichen Glückwunsch für das bevorstehende Jahr.

Offenburg, im Dezember 1878.

A. Reiff & Comp.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, 21. Dez. Das Ministerium des Innern hat dem ultramontanen Stadtrath in Freiburg die Weisung zugehen lassen, in die behufs Ersatzwahl zur zweiten Ständekammer aufzustellende Wählerliste keine Personen aufzunehmen, welche aus öffentlichen oder Gemeindemitteln Unterstützung durch Verabreichung von Lehrmitteln an die Kinder beziehen, oder in dem letzten, der Wahl vorhergehenden Jahre bezogen haben. Der Stadtrath hatte bei der letzten Landtagswahl, um womöglich den ultramontanen Kandidaten durchzubringen, ein entgegengesetztes Verfahren eingeschlagen, obgleich ein verwaltungsgerichtliches Erkenntniß und ein Kammerbeschluß dagegen standen und sein Verhalten auf amtliches Erfordern damit motivirt, daß bei der Reichstagswahl die bezüglichen Personen auch nicht ausgeschlossen werden. Um so auffallender ist jetzt sein Eingehen auf die Ministerial-Verfügung, die er noch dadurch überholt, daß er auch jene Personen von der Wählerliste ausgeschlossen hat, welche von der Bezahlung des Schulgeldes für ihre Kinder in der Volksschule durch irgend einen bürgerlichen Grund befreit sind. (Frkf. J.)

Karlsruhe, 26. Dez. (Frkf. Z) Der vertragsmäßige Beitrag Badens zur Bestreitung der Baukosten der Gotthardeisenbahn betrug für das Jahr 1878: 352,181 M. Die Zahlung dieser Summe erfolgte im Laufe dieses Monats an die eidgenössische Staatskasse in Bern. In den bereits verflossenen 6 Baujahren sind von der badischen Eisenbahnverwaltung zur Deckung des Aufwandes für die Herstellung der genannten Bahn 1,382,886 M. zugeschossen worden. Da sich die großh. Regierung im Ganzen zur Leistung eines Beitrags von 3,000,000 Fr. oder 2,400,000 Mark verpflichtet hat und zur Vollendung des fraglichen Unternehmens eine Bauzeit von 9 Jahren angenommen ist, so verbleibt für die nächsten drei Jahre von Baden noch ein Subsidienantheil zu entrichten von 1,014,614 Mark. Die von den subventionirenden Staaten für die Gotthardbahn bis jetzt einbezahlte Summe beläuft sich auf 42,563,445 M., wovon auf die deutschen Regierungen allein 10,014,928 Mark entfallen.

Köln, 17. Dez. Die Köln. V.-Z. theilt ein Verzeichniß der in den zwölf Diözesen Preußens in Folge der Kulturkampfgesetzgebung bis Mitte Dezember d. J. unbesetzten Seelsorgerstellen unter dem Bemerken mit, daß, bei dem Mangel der Angaben über die unbesetzten Hilfsgeistlichen-Stellen in den Bisthümern Posen-Gnesen, Paderborn und Trier, die Gesammtsumme der vakanten Stellen die Zahl 1063 noch erheblich übersteige.

Berlin, 23. Dez. Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht ein über zwei Spalten füllendes Schreiben des Reichskanzlers an den Bundesrath, datirt von Friedrichsruhe, 15. Dez., worin derselbe die Gesichtspunkte darlegt und zur Erwägung stellt, welche ihm bei Durchsicht des Zolltarifs als leitende vorschweben, in deren Richtung er amtlich zu wirken bestrebt sei. In dem Schreiben heißt es unter anderem: In erster Linie stehe für den Reichskanzler das Interesse der gelblichen Reform, die Verminderung der unmittelbaren Steuerlast durch Vermehrung der auf mittelbaren Abgaben beruhenden Einnahmen des Reiches. Es beruhe nicht auf Zufall, daß andere Großstaaten, zumal solche mit weit vorgeschrittener politischer und wirthschaftlicher Entwickelung, die Deckung ihrer Ausgaben vorzugsweise in dem Ertrage der Zölle und mittelbaren Steuern suchen. Am meisten litten unter den unmittelbaren Steuern gegenwärtig die Mittelklassen, deren Einkommen sich etwa bis 6000 Mark bewegt, welche durch exekutorisch beigetriebene oder über ihre Kräfte bezahlte unmittelbare Steuern noch häufiger als die Angehörigen der untersten Steuerklassen in ihrem wirthschaftlichen Bestande untergraben würden. Nicht in einer Vermehrung der für die Zwecke des Reiches und der Einzelstaaten nothwendigen Lasten, sondern in der Uebertragung des größeren Theiles der unvermeidlichen Lasten auf die weniger drückenden mittelbaren Steuern bestehe das Wesen der Finanzreform, zu deren Verwirklichung auch die Durchsicht des Zolltarifs dienen solle. Es empfehle sich, nicht blos einzelne Artikel mit höheren Zöllen zu belegen, sondern zum Grundsatz der Zollpflichtigkeit aller über die Grenze eingehenden Gegenstände zurückzukehren. Von dieser allgemeinen Zollpflicht würden diejenigen für die Industrie unentbehrlichen Rohstoffe auszunehmen sein, die in Deutschland gar nicht oder nur in ungenügender Menge oder Güte erzeugt werden können. Alle nicht besonders ausgenommenen Gegenstände sollten mit einer Eingangsabgabe belegt sein, die nach dem Werthe der Waaren unter Zugrundelegung verschiedener Prozentsätze je nach dem Bedarfe der einheimischen Erzeugung abzustufen wäre. Schutzzölle für einzelne Industriezweige wirken, zumal wenn sie das durch die Rücksicht auf den

Zum 17. Dezember.

(Verspätet.)*)

Die großen Meister für Orchester, hauptsächlich in Deutschland, wurden nicht blos durch ihre Musikideen unsterblich, sondern auch dadurch, daß sich in ihren Werken eine genaue und tiefe Kenntniß aller Musikinstrumente beurkundet, indem diese Componisten es verstanden, ihre Gedanken den Musikorganen von den verschiedensten Klangfarben mitzutheilen, weßhalb ihre dadurch klassisch gewordene Instrumentalmusik keiner Worte bedarf, um in unserm Gemüthe die beabsichtigte Wirkung hervorgerufen. Musik ist die Kunst Gefühle in Tönen auszudrücken. Sie ist die Sprache der Seele, weil sie von der Seele zur Seele spricht, die Muttersprache des empfindenden Menschen.

Aus dem Herzen — sagt Herder — kommt der Ton des wahren Gefühl's und pflanzt wie ein elektrischer Funke durch eine unsichtbare Macht die gleiche Empfindung fort in die fremde Brust, und nur diese höhere Bestimmung des Tones faßt die wahre Musik auf als ihr höchstes Grundgesetz.

Dem deutschen Volke ist vor allen andern Nationen eine hohe Begabung für Musik angeboren. Zwar hat die deutsche Tonkunst ihre höhere Ausbildung vom Auslande empfangen. Als sich in Deutschland das musikalische Leben zu regen begann, waren die Niederländer schon weit vorangeschritten und die Italiener Muster und Vorbilder für ganz Europa. Erst im sechszehnten Jahrhundert nahm die deutsche Musik einen nachhaltigen Aufschwung, namentlich dadurch, daß sich die Tonsetzer mit besonderer Vorliebe dem Choral zuwendeten.

Dieser Aufschwung war nur von kurzer Dauer. Der dreißigjährige Krieg (1618—48) zerstörte in Deutschland nicht allein den Wohlstand, sondern auch jede freiere Entwickelung in Kunst und Wissenschaft. Zugleich wurde durch ihn das nationale Selbstbewußtsein der damaligen deutschen Fürsten und des deutschen Volkes vernichtet und einer traurigen Nachäfferei Thor und Thür geöffnet. Wie alles andere hatte auch die vaterländische Tonkunst unter diesen beklagenswerthen Zuständen zu leiden. Man verschrieb aus Italien Componisten, Sänger, Instrumentisten und die deutschen Höfe wetteiferten in dem Bestreben, die kunstgebildeten Söhne und Töchter Hesperiens ihre Heimath vergessen zu lassen. Aber in der Folgezeit hatte der deutsche Genius auf den Schwingen der Töne die höchsten Stufen des geistigen Lebens erstiegen und Meisterwerke geschaffen, welchen kein anderes Volk Ebenbürtiges zur Seite zu setzen vermag. Es erstanden Männer, die Schöpfer des Herrlichsten und Vollendetsten geworden sind, was der menschliche Geist in den Gebieten künstlerischer Thätigkeit zu vollbringen vermag. Sinnige Karakterzeichnung, kühner Schwung der Gedanken, harmonisch reiner Ausdruck der Stärke und Tiefe des Gefühl's, das sind die Eigenthümlichkeiten, die Vorzüge deutscher Musik.

Und wie die deutsche Wissenschaft vorzugsweise die Erbin der Geisteskultur aller Völker und Zeiten geworden, so ist der deutschen Tonkunst die Aufgabe zugefallen und jene wunderbare geistige Anlage des Menschen, das Verständniß der geheimnißvollen Tonwelt, nicht allein zu klarem Selbstbewußtsein zu bringen, sondern dadurch zugleich auf die Vertiefung und Vervollständigung des gesammten geistigen Lebens der Menschheit den mächtigsten Einfluß zu gewinnen.

Der größte deutsche Instrumentalcomponist, dessen Leben und Wirken wir heute in Kurzem betrachten wollen, ist Ludwig v. Beethoven. Geboren den 17. Dezember 1770 zu Bonn, als Sohn des kurfürstlichen Tenoristen gleichen Namens, erhielt er von seinem Vater den ersten Unterricht, spielte im eilften Lebensjahre Joh. Seb. Bachs berühmtes Werk „Wohltemperirtes Clavier", welches achtundvierzig Präludien und Fugen enthält und zum Vortragen einen ausgezeichneten Spieler verlangt. In gleichem Alter componirte er Variationen, Sonaten und Lieder und errang sich mit diesen die Gunst des damaligen Churfürsten von Cöln, welcher ihn bei Josef Haydn und später unter Joh. Georg Albrechtsberger, Domcapellmeister in Wien, weiter aus-

*) Mit 1. Januar werden wir beginnen mit „Wandlungen von M. Widdern."

geldlichen Ertrag gebotene Maß überschreiten, wie ein Privilegium und begegnen Seitens der Vertreter der nicht geschützten Zweige der Erwerbsthätigkeit der Abneigung, welcher jedes Privilegium ausgesetzt ist. Dieser Abneigung werde ein Zollsystem nicht begegnen können, welches innerhalb der durch das geldliche Interesse gezogenen Schranken der gesammten inländischen Erzeugung den Vorzug vor der ausländischen Erzeugung auf dem einheimischen Markt gewährt. Mit der Durchsicht der Grenzzölle müsse die Durchsicht der Eisenbahntarife nothwendig Hand in Hand gehen. Auf die Dauer könne den einzelnen Staats- und Privat-Eisenbahnverwaltungen nicht die Berechtigung verbleiben, der wirthschaftlichen Gesetzgebung des Reiches nach eigenem Ermessen Wettbewerbung zu machen, die Handelspolitik der verbündeten Regierungen und des Reichstages nach Willkür zu neutralisiren und das wirthschaftliche Leben der Nation den Schwankungen auszusetzen, welche im Gefolge hoher und wechselnder Einfuhrprämien für einzelne Gegenstände nothwendig eintreten. — Bei der bevorstehenden Durchsicht könne nur unser eigenes Interesse maßgebend sein. Dieses Interesse führe vielleicht demnächst zu neuen Verhandlungen über Tarifverträge mit dem Auslande. Sollen aber solche Verhandlungen mit Aussicht auf glücklichen Erfolg für Deutschland begonnen werden, so sei es nothwendig, vorher auf selbständigem Wege ein Zollsystem zu schaffen, welches die gesammte inländische Erzeugung der ausländischen gegenüber in die möglichst günstige Lage bringt.

Berlin, 23. Dez. (N. Frkf. Pr.) Der Bundesrath stimmte heute widerspruchslos dem Handelsvertrag mit Oestreich zu und überwies die Vorlage des Reichskanzlers, betr. das Programm für die Durchsicht des Zolltarifs, der Revisionskommission.

Berlin, 24. Dez. Freiherr v. Varnbüler ist zum Vorsitzenden der Zolltarif-Revisions-Kommission vom Reichskanzler berufen. — Hasselmann befindet sich nunmehr auf freiem Fuße; auch das Obertribunal lehnte den Erlaß eines Haftbefehls ab. — Dem „Tageblatt" wird gemeldet: Der italienische Konsul auf Cypern, der gleichzeitig die deutschen Interessen vertritt, protestirte formell gegen die englische Nichtanerkennung seiner Konsulargerichtsbarkeit und verweigerte die Nachsuchung des englischen Exequatur, weil des Sultans Souveränetät dort ebensowenig erloschen sei wie in Bosnien. — Der „Osservatore romano" bringt in seinem jüngsten Leitartikel einen großen Panegyrikus auf die Zentrumspartei wegen des Antrags bezüglich der Wuchergesetze und schließt mit den Worten: Die Liberalen schufen den Wucher, die Katholiken befreien das Volk davon.

Wien, 22. Dez. Gestern durchzogen etwa 100 Mitglieder des aufgelösten deutschen Lesevereins singend einige Straßen und überreichten dem Abgeordneten Sturm eine Dankadresse für die Einbringung ihrer Petition im Parlament. Die Kundgebung verlief vollkommen ruhig. Die Polizei war fern geblieben.

Wien, 23. Dez. Die albanesische Liga in Skutari beschloß, die Vereinigung mit Italien zu verlangen, falls die Pforte die Abtretung albanesischer Gebietstheile nicht verhindern könne.

Bukarest, 23. Dez. Die Abgeordnetenkammer beschloß anläßlich des Ablebens der Großherzogin von Hessen einstimmig eine Beileidsadresse an die Königin Viktoria.

Belgrad, 23. Dez. Der Finanzminister beantragte die Aufnahme einer Anleihe von 24 Mill. Franken. Rußland soll sich zur Zahlung einer jährlichen Unterstützung von 60,000 Rubel Behufs Errichtung von russischen Lehrstühlen und Schulen in Serbien verbindlich gemacht haben.

Jellalabad, 20. Dez. Amtlich. Jellalabad wurde heute besetzt, die Einwohner nahmen die Truppen freundlich auf. Hier ist Ruhe, dagegen über Jellalabad hinaus und in Kabul Anarchie.

London, 24. Dez. Dem Vernehmen nach wird der Herzog von Edinburg demnächst zum Gegenadmiral ernannt. — Times melden aus Lahore vom 23. d.: die Häuptlinge des Gilzaisstammes verkündigten Jakub Khan zum Emir. — Daily News berichten aus Jellalabad vom 20. d. M.: Major Cavagnari empfing einen wichtigen Brief vom Emir; der Inhalt desselben ist noch nicht bekannt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 24. Dez. Die Pol. Korr. meldet aus Belgrad: Der serbische Kommandant in Branja widerspricht kategorisch die von der Pforte behauptete Grenzverletzung. Die Regierung hat Christics beauftragt, die betr. Reklamation der Pforte, als auf einer unwahren Angabe des türkischen Kommandanten in Prischtina beruhend, entschieden zurückzuweisen. Als Resultat der Petersburger Mission des serbischen Unterrichtsministers ist der Abschluß einer Schulkonvention anzusehen, wonach Rußland sich zur Erhaltung der an den serbischen Mittelschulen zu errichtenden Lehrkanzeln für die russische Sprache und zur Stiftung von zehn Stipendien für serbische Lehramts-Kandidaten dieses Faches verpflichtet.

Bukarest, 24. Dez. Bei Entgegennahme der Adresse der Kammer sagte der Fürst, indem er auf die die Juden betreffenden Stellen anspielte: Der zum zweiten Male von der nationalen Vertretung durch einstimmigen Beschluß bekräftigte Wille, sich dem Berliner Vertrage zu fügen, dürfte Europa keinen Zweifel belassen, daß dies die wirkliche Gesinnung der ganzen Nation ist, und wird somit jeder Verdacht und jedes Vorurtheil schwinden, welche im Auslande gegen unser Land etwa noch bestehen könnten.

Vermischte Nachrichten.

✳ **Offenburg**, 27. Dez. Am ersten Weihnachtsfeiertage hatten wir 10—12° Kälte; über Nacht trat Regen und Thauwetter ein, und heute herrscht bei 5° Wärme milde Luft mit Sonnenschein; die Wege aber sind natürlich durch Glatteis noch sehr gefährlich. — Die heutige Nr. 306 der Karlsr. Ztg. enthält die Trauerrede von Berth. Auerbach bei der Leichenfeier des Amerikanischen Gesandten Bayard Taylor. Die sehr schönen, den Verstorbenen wie die amerikanische und die deutsche Nation hochehrenden Worte enthalten nach diesem Bericht aber eine Unrichtigkeit, insofern unseres Wissens Taylor in Amerika und nicht in der alten Welt geboren ist. — Bei dieser Gelegenheit erfahren wir auch, daß die von der Reblaus unangreifbare amerikanische Taylor-Rebe in neuerer Zeit bei uns besonders Eingang finde und zur Veredelung unserer Reben verwendet werde. Näheres darüber wäre uns sehr erwünscht.

* **Offenburg**, 27. Dez. Die Tagesordnung für die am Dienstag den 31. d. M. stattfindende Strafkammersitzung enthält folgende Fälle: 1) Vorm. 3/4 9 Uhr die Anklage gegen Georg Satory, Kaufmann in Wolfach, wegen einfachen Bankrutts und verspäteter Gantanzeige. 2) Vorm. 9 Uhr die Anklage gegen Kaufmann Gottlieb Heizmann von Oberwolfach wegen einfachen Bankrutts und verspäteter Gantanzeige. 3) Vorm. 3/4 10 Uhr die Anklage gegen Gregor Rapp von Kappelwindeck wegen Körperverletzung. 4) Vorm. 1/4 11 Uhr die Anklage gegen Josef Geiser von Ottenhöfen, wohnhaft in Bühl, wegen Körperverletzung.

— **Durlach**, 20. Dez. Unter den Gaskonsumenten dahier zirkulirt gegenwärtig eine Eingabe zur Unterzeichnung, worin die Direktion des Gaswerkes unter Hinweis auf sehr triftige Gründe ersucht werden soll, für Ermäßigung des für die Privaten bestehenden sehr hohen Gaspreises Sorge zu tragen.

— **Würzburg**, 20. Dez. (B. N. N.) Wie wir vernehmen, hat das Kommando des 9. Infanterieregiments dem Senate der Universität auf Ansuchen gestattet, in der Untersuchung gegen den Unteroffizier Pude einen Vertreter zu der zuständigen Militärbehörde zu entsenden, welcher dem Senate über den jeweiligen Stand der Untersuchung Bericht erstatten soll.

— **Mainz**, 20. Dez. (Frkf. J.) Heute hat sich hier ein schreckliches Unglück ereignet. Als heute Mittag eine Anzahl Kinder eines hiesigen Instituts die Schule verlassen hatten, fiel plötzlich in Folge des Thauwetters eine Schneelawine von einem Dache auf die Straße und mitten auf die Kinder. Leider hatte der Schnee auch ein sog. Oberlicht (Fenster) mit auf die Straße gerissen, dessen Glas einem Kinde so unglücklich auf's Haupt fiel, daß es den Kopf desselben förmlich spaltete. Zwanzig Minuten später war das Kind eine Leiche. In Folge dieses Unglücks verlangt die öffentliche Stimme unbedingt Schutzbretter auf den Dächern und mit um so größerem Rechte, als dies nicht der einzige derartige Unfall ist.

— **Mainz**, 23. Dez. (Frkf. J.) In der Nacht von Sonntag auf Montag fanden in den Nachbarorten unserer Stadt ganz verhängnißvolle Brände statt. Sowohl in Oberholm als auch in Hochheim a. M. sind eine Reihe von Gebäulichkeiten dem wüthenden Element zum Opfer gefallen.

— **Basel**, 23. Dez. Bundesrath Scherer ist heute Nachmittag 4 1/2 Uhr gestorben.

— **Zürich**, 22. Dez. (Frkf. Z.) Gestern Mittag sank das Dampfboot „Republikaner" in Richtersweil; nur das Kamin schaut noch über das Wasser. Ebenso ist nach eingelaufenen Berichten der neue Salondampfer „Helvetia" in Zug gesunken. Beide Schiffe waren ausser Dienst und es ist wahrscheinlich, daß beide in Folge der großen Schneelast gesunken sind.

— **Monaco**, 19. Dez. Die hiesige Spielhölle hat wieder ein Opfer gefordert. Wie man dem „Figaro" von dort meldet, wurde gestern früh ein Deutscher, Namens K., der etwa 50 Jahre alt war, in seinem Zimmer im „Hotel Viktoria" erhängt gefunden, er hatte sich in der Nacht entleibt. Das Geldtäschchen in seiner Tasche enthielt 2 Frcs. 65 Cent.

Gedenkt der armen Vögelein!

---

bilden ließ. Hier setzte er durch freie Phantasie auf dem Pianoforte Alles in Erstaunen und fand Aufnahme in Wiens vornehmsten und kunstsinnigsten Familien. (Forts. folgt.)

— **Baden**, 25. Dez. (Ko. Z.) Ein nichtswürdiger Betrugsversuch ist hier verübt worden. Ein vornehmer Mann hatte um die Hand einer hiesigen Dame angehalten; sein Antrag war genehmigt worden und nach Erfüllung der vorgeschriebenen Förmlichkeiten, ein oder zwei Tage vor der Hochzeit, hatte der Vater der Braut dem Bräutigam, welcher den Namen Schullper führte, die Mitgift seiner Tochter, die sich auf 117,000 Mark belief, übergeben. Sofort nach dem Empfange des Geldes begab sich Schullper nach Oos, löste sich ein Billet nach Paris und stieg in den ersten dahin abgehenden Zug. Nach seiner Flucht entdeckte man, daß ein Theil der zur Heirath nothwendigen Papiere gefälscht war, worauf Herr Jakob, Vorstand der Pariser Polizei, von dem Vorfalle mittels des Drahts benachrichtigt wurde, mit dem Ersuchen, den Flüchtling bei seiner Ankunft in Paris zu verhaften, was dann auch geschah. Schullper wurde noch im Besitze des größten Theiles der entwendeten Geldsumme gefunden und steht nun der ihm gebührenden Strafe entgegen.

— (Bestimmte Auskunft. Fl. Bl.) Herr (zu einem Posten): „Seit wann steht denn hier ein Posten?" — Posten: „Seitdem s' halt 's Schilderhäus'l hergestellt haben."

Am Grabe.

des 11jährigen Gymnasiasten

Josef Gottwald.

Krank am Leib, in heißen Schmerzen
Flehtest bei des Christbaums Kerzen
Du zum neuen Weltheiland,
Der, vom Vater auserkoren,
Doch in Dürftigkeit geboren,
Kaum ein Wiegenlager fand.

Und der Heiland, der die Leiden
Dieser Welt in Himmelsfreuden
Wandelt, zeigte sich bereit:
Komm zu mir, nach Schmerz und Mühen —
Sprach er — soll bei mir erblühen
Dir des Himmels Seligkeit.

Herrlicher als diese Lichter
Strahlen selige Gesichter
Dort um Gottes ewigen Thron;
Wohlgeruch der Tugendblüthen,
Die im Herzen Dir erglühten,
Duften soll Dir dort als Lohn.

Und verklärt zu den Geliebten
Allen, zu den Tiefbetrübten
Rufst Du tröstend nun herab:
Trauert nicht um mich! Geborgen
Bin ich vor der Erde Sorgen,
Tröstet Euch an meinem Grab.

— n.

Bekanntmachungen.

Die Abänderung der Gewerbeordnung betr.

6583.2.1. Die Herren Fabrikbesitzer und Gewerbetreibenden machen wir darauf aufmerksam, daß vom 1. k. M. ab Arbeiter und Lehrlinge unter 21 Jahren nur dann beschäftigt werden dürfen, wenn dieselben im Besitze eines Arbeitsbuches bezw. einer Arbeitskarte sind. Die Ausstellung dieser für die hier bereits in Arbeit stehenden und hier wohnhaften Arbeiter geschieht von hier aus. Sie erfolgt auf Vorlage einer schriftlichen Antrags- oder Zustimmungserklärung des Vaters oder Vormundes.

Um nun die Ausstellung der Arbeitsbücher und Arbeitskarten so schnell als möglich bewerkstelligen zu können, ersuchen wir die Herren Arbeitgeber, die Arbeiter und Lehrlinge aufzufordern, sich alsbald die vorgeschriebene Antrags- bezw. Zustimmungserklärung zu verschaffen und unter Vorweis derselben sich auf dem Polizeibureau behufs Ausfertigung des Arbeitsbuches bezw. der Arbeitskarte einzufinden.

Ferner bringen wir noch den Wortlaut des an Stelle des früheren § 130 tretenden § 138 der G.-Ordg. zur Darnachachtung zur Kenntniß der Herren Fabrikbesitzer:

§ 138.

Sollen jugendliche Arbeiter in Fabriken beschäftigt werden, so hat der Arbeitgeber vor dem Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige zu machen.

In der Anzeige sind die Fabrik, die Wochentage, an welchem die Beschäftigung stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, sowie die Art der Beschäftigung anzugeben. Eine Aenderung hierin darf, abgesehen von Verschiebungen, welche durch Ersetzung behinderter Arbeiter für einzelne Arbeitsschichten nothwendig werden, nicht erfolgen, bevor eine entsprechende weitere Anzeige der Behörde gemacht ist.

In jeder Fabrik hat der Arbeitgeber dafür zu sorgen, daß in den Fabrikräumen, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, an einer in die Augen fallenden Stelle ein Verzeichniß der jugendlichen Arbeiter unter Angabe ihrer Arbeitstage sowie des Beginns und Endes ihrer Arbeitszeit und der Pausen ausgehängt ist. Ebenso hat er dafür zu sorgen, daß in den bezeichneten Räumen eine Tafel ausgehängt ist, welche in der von der Controlbehörde zu bestimmenden Fassung und in deutlicher Schrift einen Auszug aus den Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter enthält.

Hiezu bemerken wir noch, daß unter jugendlichen Arbeitern solche unter 16 Jahren zu verstehen sind.

Auf 1. Januar 1879 ist nun ein Verzeichniß über sämmtliche z. Zt. in der Fabrik beschäftigten jugendlichen Arbeiter Seitens der Herren Fabrikbesitzer anher vorzulegen.

Impressen hiezu können auf dem Polizeibureau in Empfang genommen werden.

Offenburg, den 27. Dez. 1878.

Das Bürgermeisteramt.

F. Volk. Wagner.

Stammholzversteigerung.

6597.2.1. Die Gemeinde Bohlsbach versteigert am

Donnerstag den 2. Jan. 1879,
Vorm. 10½ Uhr,

im Hiebschlag Nr. 5 9 Stück zu Boden liegende Eichstämme, wovon sich mehrere zu Holländer eignen, und 2 Stück Rothbuchen, wozu man Liebhaber einladet.

Bohlsbach, den 26. Dezbr. 1878.

Der Gemeinderath.

Stolzer, Bürgermeister.

Steigerungs-Bekanntmachung.

6596.2.1. In Folge richterlicher Verfügung werden den Nikolaus, Michael und Theresia Möschle von Zunsweier am

Freitag den 3. Jan. k. J.,
Vorm. ½10 Uhr,

in deren Wohnung nachgenannte Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Mutterschwein, 1 Mastschwein, 2 Wägen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Wannmühle, 1 Strohstuhl, 1 doppelter Kleiderkasten, 2 einfache Kästen, 1 Weintrotte, 1 Wagenbütte, 1 Weinschrot, Weinfaß, 1 Krautstande, Tragbütten, 1 Kohlenofen, 1 Dunghaufen, Hühner, Enten und Gänse, Heu, Stroh und 300 Garben Halbwaizen und sonst noch verschiedener Hausrath.

Offenburg, den 26. Dezbr. 1878.

Becherer, Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Bekanntmachung.

6595.2.1. In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Ferdinand Bruder von Schutterwald am

Freitag den 10. Januar k. J.,
Vorm. 10 Uhr,

in dessen Wohnung nachgenannte Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

1 Commode, 1 Küchenkasten, 1 Mehlkasten, 1 Ladeneinrichtung sammt Zugehör, verschiedene kleinere Ladenwaaren, Waagen, Maaß und Gewicht, 1 Wanduhr, Bildertafeln, Gläser und sonst verschiedene Hausgeräthschaften.

Offenburg, den 26. Dezbr. 1878.

Becherer, Gerichtsvollzieher.

Liegenschaftsversteigerung.

6587.2.1. Montag den 13. Januar 1879, Nachm. 2 Uhr, läßt Mathias Wöhrle, Vormund für Friedrich Wälde, mit obervormundschaftlicher Ermächtigung im Rathhaus zu Diersburg folgende Liegenschaften terminweise zu Eigenthum öffentlich versteigern:

Grdst.-Nr. 425: 18 Ar 18 Meter Wald am Steinenfürst, neben Familie v. Röder und Mathias Wöhrle von Diersburg. Anschlag 450 M.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird.

Diersburg, den 23. Dezbr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.

Seger.

Ofen, complet,
zu verkaufen Goldgasse 533. 6591.2.1.

6594. In der Klosterstraße Nr. 256 ist im 1. Stock ein hübsch möblirtes Zimmer bis 1. Januar zu vermiethen.

Versteigerung.

6590.2.1. Herr Dr. Basler hier läßt seine 2 Pferde (Braune), 2 Chaisen, 1 Schlitten, 2 Pferdegeschirre (1 gewöhnliches und 1 feines), 1 Reitsattel und sonstiges Pferdgeschirr am

Dienstag den 31. d. M.,
früh 11 Uhr,

im Gasthaus zur neuen Pfalz (Herrn Hoferer) hier gegen Baarzahlung zu Eigenthum versteigern.

Offenburg, den 27. Dezbr. 1878.

A. A.: Wilh. Weber.

Anzeige.

6523.3.3. Zeige hiemit an, daß ich neben meinem Cigarrengeschäft auch einen **Spezereiladen** errichtet habe, und halte mich bestens empfohlen.

Offenburg, den 21. Dezbr. 1878.

Heinrich Reese,
Steinstraße Nr. 312.

Wohnung.

6598.2.1. Bis Frühjahr 1879 wird in meinem Hause Nr. 161 der mittlere Stock mit 6 Zimmern nebst Zubehörde u. Gartenantheil 2c. frei und kann schon bis 1. April bezogen werden.

Armbruster, Architect.

Verloren.

6584. Am Weihnachtsfeiertag ging auf einer Schlittenpartie nach Willstätt verloren:

1 goldene Brille,
1 Rohrpeitsche,
1 Pferdsstrang
u. ein unzurechnungsfähiger Fuhrmann

Abzugeben Bahnhofstraße Nr. X. gegen Belohnung.

Corsetten

für Damen und Kinder, in großer Auswahl und neuester Façon verkauft zu den billigsten Preisen **Alexander Reiff** in Offenburg.

Nur noch bis Sonntag Abend

findet der **Ausverkauf** meines **Kleider-Magazins** statt; noch ein kleiner Vorrath von **Winter- & Frühjahrsüberziehern**, schwarzen **Anzügen, Joppen, Schlafröcken** u. zu staunend billigen Preisen.

Zugleich spreche meiner verehrten Kundschaft für das mir seit 16 Jahren auf hiesigem Platze so reichlich bewiesene Vertrauen meinen herzlichsten Dank aus.

Offenburg, den 27. Dezbr. 1878.

6599.2.1. **E. Weil zur alten Pfalz.**

Die verbreiteste politisch-literarische Wochenschrift:

Das

Deutsche Montags-Blatt

Chef-Redakteur: Arthur Levysohn. Verleger: Rudolf Mosse. Berlin Leipzig.

wird auch im neuen Jahrgange durch die **Mannichfaltigkeit** seines **interessanten** und **anregenden Inhalts** die alten Freunde zu fesseln und neue zu gewinnen wissen.

1½ Mrk. vierteljährlich.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Abonnentspreis pro Quartal:

1½ Mrk. vierteljährlich.

Zur Begegnung von Verwechselungen verweise man bei Postbestellungen auf Nr. 1163 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1879.

Ausverkauf von Mänteln und Jacken.

Um mit dem noch vorhandenen Lager vollständig zu räumen, verkaufe ich dieselben 30 % unterm Preis, z. B.:

Winterjacken von 3 M. an,
Regenmäntel von 7 M. an,
do. für Kinder von 4 M. an,
Wintermäntel elegant verziert von 15 M. an.

Offenburg, im Dezbr. 1878.

6589.

M. STEIN.

Webbaumwolle

in allen Nummern und Farben,
Doppel-Türkisch-Roth ½ Kilo zu 2 M.,
Rohweiß prima ½ Kilo zu 90 Pf.,
" **extra prima** ½ Kilo zu 1 M.

Flachs- und Hanfgarne

roh und gebleichte.
Roh prima Qualität ½ Kilo zu 70 Pf.

empfehle in längst bekannter **guter Qualität** und **ächter Farbe,** da auch **sämmtliche** Garne für meine eigene Handweberei zu schweren **baumwoll und leine Kölsche** verwendet werden.

Adolf Schmidt,
Offenburg.

6592.2.1.

Todesanzeige.

6593. Gestern Abend 9¼ Uhr starb unser lieber unvergeßlicher Sohn **Josef Sebastian Wenzeslaus Gottwald,** Schüler der Quinta des hiesigen Progymnasiums, im Alter von 11 Jahren und 6 Monaten an den Folgen einer Unterleibsentzündung.

Offenburg, den 26. Dezember 1878.

Josef Gottwald.

Danksagung.

6585. Für die große Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwiegervaters, des Metzgermeisters Karl Schreiber, bezeugt wurde, für die zahlreiche Leichenbegleitung sowie für die vielen Blumenspenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Zu besonderm Danke fühlen wir uns auch gegen die verehrten Mitglieder des Riedlvereins verpflichtet, die wir herzlich bitten, dem leider zu frühe dahingeschiedenen Freunde ein gutes Andenken zu bewahren.

Offenburg, den 27. Dezbr. 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Colorirte Modebilder vom 1. Januar 1879 an.

Colorirte Modebilder — ohne Preiserhöhung.

Der Bazar.

Illustrirte Damenzeitung.

25. Jahrgang. Prämiirt: Weltausstellung 1876.

Der Bazar ist die reichhaltigste Frauenzeitung, das beliebteste und nützlichste Blatt für Mode, ein Blatt für alle Stände.

Pränumerationspreis vierteljährlich 2 M. 50. Pf.

Jährlich erscheinen:
48 Nummern mit Mode u. Unterhaltung. 24 Beilagen mit Skizzen und Annoncen.
24 Supplemente mit 500 Schnittmustern. 12 color. Modebilder und farbige Beilagen.

Bestellungen nimmt die Buchhandlung von
Johannes Trube in Offenburg
jederzeit entgegen; letztere liefert auf Wunsch 6588.2.1.
Probe-Nummer mit Modekupfer.

Colorirte Modebilder — ohne Preiserhöhung.

Doppelt so viel Schnittmuster als andere Modeblätter.

Kenchs- (oder blauer) Husten.

6240. Zur sofortigen Beseitigung der Gefahr ist der ärztlich empfohlene **Phènol** das vorzüglichste und wirksamste Mittel. Zu haben in Flaschen à 75 Pf., M. 1., M. 1.25, M. 1.50 und M. 2.50 bei **J. Fäßler,** Gerberstr., Offenburg, **E. Burger,** Zell a. H., **Schätzgen-Ruedin,** Haslach.

Die
Illustrirte Frauen-Zeitung

bringt in dem jetzt beginnenden neuen Quartal die **neuesten u. geschmackvollsten Winter- und Frühjahrs-Toiletten** für Gesellschaft, Haus und Promenade, sowie eine **reiche Auswahl von Handarbeiten;** außerdem in den **Unterhaltungs-Nummern:** Novellen und Erzählungen, ein interessantes Feuilleton, Wirthschaftliches, Briefmappe, Frauen-Gedenktage und zahlreiche Illustrationen; ferner: **3 colorirte Modenkupfer.** — Vierteljährlich erscheinen sechs Hefte in illustrirten Umschlägen mit je einem großen Porträt zum Preise von zusammen M. 2. 50 Pf.

Neu eintretenden Abonnenten liefere ich sämmtliche, vom October bis December d. J. erschienenen Hefte gratis.

Herm. Hambrecht's Buchhandlung
6554. in Offenburg.

Stammholzversteigerung.

6530.2.2. Die Gemeinde Rammersweier versteigert am

Montag den 30. Dezbr.,
Mittags 1 Uhr,

15 St. zu Boden liegende Eichstämme mit einem Cubik-Inhalt von 13 Festmeter, welche sich zu Bau- und Nutzholz eignen.

Die Zusammenkunft ist im Hiebschlag Abthlg. I., nahe beim Dorf. Es ladet hierzu ein.

Rammersweier, den 21. Dezbr. 1878.

Der Gemeinderath.
End, Bamstr.

Kranken- & Sterbekasse-Verein
Offenburg.

6586. Sonntag den 29. d., Nachm. 1 Uhr,
Generalversammlung.

Tagesordnung:
Jahresrechnungsabhör,
Neuwahl des Vorstandes,
" " Kassiers,
" " Schriftführers,
" von 6 Ausschußmitgliedern.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

6400.3.3. Im Commissionsverlage von Joh. Trube ist erschienen:

Beiträge zur Geschichte der Ortenau mit besonderer Berücksichtigung der Stadt Achern, Heft I. von Professor Ph. Ruppert, 8° 136 pag. Preis 1 M. 50.

Mit einer Beilage des Ortenauer Boten.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff in Offenburg. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie. in Offenburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg